burg, 4 auf Pommern, 6 auf Posen, 6 auf Schlesien, 15 auf Sachsen, 5 auf Schleswig-Holstein, 3 auf Hannover, 2 auf Westfalen, 2 auf Hessen-Nassau, 5 auf die Rheinprovinz. III. Die nationalliberale Fraction 74 Mitglieder. Davon fielen 2 auf Westpreußen, 1 auf Posen, 6 auf Schlesien, 7 auf Sachsen, 6 auf Schleswig-Holstein, 28 auf Hannover, 5 auf Westfalen, 6 auf Hessen-Nassau, 13 auf die Rheinprovinz. IV. Die deutschfreisinnige Fraction 42 Mitglieder. Davon fielen 3 auf Ostpreußen, 4 auf Westpreußen, 9 auf Brandenburg (Berlin), 1 auf Pommern, 4 auf Posen, 6 auf Schlesien, 1 auf Sachsen, 4 auf Schleswig-Holstein, 4 auf Westfalen, 6 auf Hessen-Nassau. V. Das Centrum 98 Mitglieder (einschließlich 3 Welfen). Davon fielen 4 auf Ostpreußen, 25 auf Schlesien, 2 auf Sachsen, 4 auf Hannover, 15 auf Westfalen, 3 auf Hessen-Nassau, 43 auf die Rheinprovinz, 2 auf Hohenzollern. VI. Die polnische Fraction 15 Mitglieder: 3 auf Westpreußen, 12 auf Posen. VII. Die Dänen 2 Mitglieder. Da das Abgeordnetenhaus insgesammt 433 Mitglieder zählt, so beträgt die Majorität 217 Stimmen. Die beiden conservativen Fractionen zählten zusammen 202 Mitglieder, es fehlten also 15 an der Majorität. Die Deutschconservativen und das Centrum zählten zusammen 233 Mitglieder. Um diese Majorität zu zerstören, müßten also 17 Stimmen verloren gehen, ein im Hinblick auf die neuesten Zeitelungen zwischen den beiden Parteien und den Kampf um die Schule besonders erstrebenswerthes Ziel. Nationalliberale und Freiconservative zählten zusammen 141. Es müßten also von der conservativen Partei 76 Stimmen oder etwas über die Hälfte zur Bildung einer Mehrheit hinzukommen. Andere Parteicombinationen kommen praktisch nicht in Betracht.

Die Befürworter der Uebertragung der Wahlprüfungen auf die Gerichte machen zur Begründung ihrer Ansicht von der Mangelhaftigkeit des gegenwärtigen Zustandes hauptsächlich die überaus langen Verschleppungen geltend, welche bei einzelnen Wahlprüfungen vorgekommen sind. Gewiß liegen Fälle vor, daß ganze Sessionen hindurch, ja bis zum Schluß der Legislaturperiode, Mandate ausgeübt worden sind, die hinterher für ungiltig erklärt wurden. Die vielbesprochenen Wahlen in Elbing, die in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu so stürmischen Verhandlungen führten, sind ja noch in frischer Erinnerung. Wenn absichtliche Verschleppungen im Parteiinteresse vorgekommen sein sollten, so wäre das allerdings ein schwerer Vorwurf. Man darf aber doch auch nicht übersehen, daß sehr häufig bei angefochtenen Wahlen mühsame und zeitraubende thatsächliche Ermittelungen nothwendig sind, die ein Gericht schwerlich rascher beschaffen könnte als ein Parlament, und daß neben manchen Wahlprüfungen, die sich Jahre lang hingezogen, doch auch, wenn die Umstände klar und einfach sind, sehr rasche Entscheidungen über die Ungiltigkeit einer Wahl eingetreten. Jedenfalls ließe sich der Uebelstand einer allzu langen Verzögerung der Entscheidung beseitigen, ohne daß man darum den Parlamenten gleich das ganze Geschäft aus der Hand zu nehmen brauchte. Es ist auch schon wiederholt der Vorschlag gemacht worden, Abgeordneten, gegen deren Mandate gewichtige Anfechtungen vorliegen, bis zur Entscheidung das parlamentarische Stimmrecht zu entziehen, ein Vorschlag, über den sich auch reden ließe und der manche jetzt erhobene Beschwerde beseitigen oder mildern würde.

Sachsen.

* Leipzig, 3. August. Hinsichtlich der Rechts- und Besitzverhältnisse der Gemeindegottesäcker bestehen hier und da Meinungsverschiedenheiten, so daß es erwünscht sein muß, die im Königreich Sachsen in dieser Beziehung giltigen Bestimmungen kurz und klar zusammengestellt zu finden. Eine eingehende Bearbeitung dieser Frage, welche Amtshauptmann Dr. Fischer in Freiberg in der „Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung für das Königreich Sachsen", Band IX, Heft 4, veröffentlicht hat, schließt mit folgenden Ergebnissen ab: „Die zur Zeit in Sachsen bestehenden Gemeindegottesäcker sind kirchliche Anstalten der betreffenden Parochie. Für jede evangelisch-lutherische Parochie ist der Besitz und Gebrauch eines Gottesackers nothwendiges Erforderniß. Die evangelisch-lutherischen Parochialgottesäcker sind zugleich Gemeindegottesäcker für den betreffenden Parochialbezirk. Die Verwaltung und Beaufsichtigung dieser Gottesäcker steht grundsätzlich den kirchlichen Organen und Behörden zu. Die etwaige Mitbetheiligung der Orts- und Gemeindeobrigkeiten setzt besondere Vereinbarung und die Genehmigung der obersten Kirchenbehörde voraus. Für die Berechtigung der Kirche und der kirchlichen Organe und Behörden in Betreff der Verwaltung und Beaufsichtigung der Gottesäcker und des Begräbnißwesens macht es keinen Unterschied, ob der Grund und Boden des Gottesackers im Eigenthum der Kirche, der Kirchengemeinde, der politischen Gemeinde oder einer anderen physischen oder juristischen Person steht. Neu erworbene, zu Gottesäckern bestimmte Grundstücke sind in der ersten Rubrik des für sie im Grund- und Hypothekenbuche angelegten Foliums mit der Ueberschrift „Gottesacker" zu bezeichnen. Die Genehmigung zur Anlegung neuer und zur Säcularisirung und Veräußerung alter Gottesäcker steht dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zu, welches dabei die Berücksichtigung aller durch die Staatsgesetzgebung geordneter und einschlagender Beziehungen und Verhältnisse wahrzunehmen hat. Durch die Anlegung von Begräbnißplätzen seitens anderer Personen oder Körperschaften, als der Kirche und Kirchgemeinde, werden letztere ihrer Verpflichtung und Berechtigung, eine eigene Gottesackeranstalt zu halten, nicht entbunden. Die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Landeskirche können zur feierlichen Beerdigung ihrer Angehörigen nicht auf Begräbnißplätze verwiesen werden, welche von anderer Seite errichtet werden. Vorstehende Sätze erleiden auch Anwendung auf Nebengottesäcker, welche in ausgedehnten Parochien für den Gebrauch der von der Kirche und dem Hauptgottesacker entfernter gelegenen Bezirksher Kirchengemeinde angelegt werden."

* Leipzig, 3. August. Am gestrigen Abend wurde zur Feier der Eröffnung der von der hiesigen Schneiderinnung neubegründeten Herberge mit Arbeitsnachweis für Schneidergehilfen im Locale derselben, Windmühlenstraße 12, ein solenner Commers abgehalten, welcher von Innungs-, sowie auch von Nichtinnungsmitgliedern zahlreich besucht war. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät König Albert, auf die königl. Kreishauptmannschaft und den Rath der Stadt Leipzig krönte die Feier. Mehrere wohldurchdachte Ansprachen belebten die Versammlung.

— Dem wiederholt genannten Grabe der drei preußischen Officiere, Bataillonschef von Fritzsch, Major von Lessel und Lieutenant von Buchholz, auf dem Kirchhofe zu Cröbern, welche am 16. October 1813 den Heldentod starben, wird nächster Tage sein Ehrenmal zurückgegeben werden. Dasselbe ist von einem kunstverständigen Mitgliede des Vereins für die Geschichte Leipzigs restaurirt und die Schrift erneut worden, so daß es wieder auf lange Jahre vor den zerstörenden Einflüssen der Zeit und Witterung gewahrt ist. Nächster Tage werden Mitglieder des genannten Vereins die Gedenktafel nach Cröbern zurückbringen und wieder an dem Soldatengrabe aufstellen.

* Pulgar, 1. August. Auch in diesem Jahre wurde das seit 1867 alljährlich in hiesigem Gasthofe abgehaltene „Bauriegelfest" zur Erinnerung an den 1850 hier verstorbenen Kirchschullehrer und Privatseminar-Director Bauriegel festlich begangen. Infolge des gemüthlichen, einfachen Charakters, der diesem Feste eigen ist, hatten sich auch diesmal zahlreiche Gäste (nach der Präsenzliste 75) eingefunden. Man vergnügte sich anfangs durch Gesang und gemüthliche Unterhaltung, dann aber begaben sich die Festgenossen an das Grab Vater Bauriegel's. Durch gemeinschaftlichen Gesang und eine erhebende Ansprache des Herrn Lehrer Ganß-Neustadt (eines Urenkels des Gefeierten) ehrte man das Andenken an den Entschlafenen. Nachdem man sich in den Gasthof zurückbegeben hatte, entwickelte sich bald eine heitere Stimmung, die bis in die späten Abendstunden die Festgenossen vereinigte.

Chemnitz, 2. August. Ein Unglücksfall ereignete sich heute, Donnerstag, früh in der 8. Stunde in einem Hause an der Wiesenstraße. Während daselbst in einer Wohnung im vierten Stockwerk die Frau in der Wohnstube beschäftigt war, befanden sich zwei Kinder derselben im Alkoven. Hierbei machten sich die Kinder am Fenster zu schaffen, öffneten dasselbe, und das jüngste der Kinder, ein Knabe, stürzte aus dem Fenster in den Hof hinab. Das Kind war natürlich sofort todt.

Bernsdorf, 2. Aug. Vorgestern wurde ein dreizehnjähriger Schulknabe von einem mit Sand beladenen, etwa 80 Centner schweren Wagen überfahren. Nach Verlauf einer Stunde verstarb derselbe in Folge innerer Verblutung. Den Geschirrführer trifft keine Schuld.

Lichtenstein, 2. August. Vorgestern früh gegen 8 Uhr ist eine hier an der Hartensteiner Straße gelegene Scheune, in welcher zu dieser Zeit 10 Arbeiter beschäftigt waren, in sich zusammengestürzt. Hierbei wurde ein böhmischer Arbeiter sofort getödtet, während die Gebrüder St. nur leicht verletzt wurden. Die Scheune, welche erst vor einigen Jahren neu aufgebaut wurde, ist entweder durch die in den letzten Tagen herrschenden Stürme aus der Lage gebracht worden und dann zusammengestürzt, oder sie ist zu leicht gebaut worden.

* Zwickau, 2. August. In der Angelegenheit, die Art der Anstellung des neuen Stadtbaumeisters betreffend, hat der Rath in Uebereinstimmung mit dem vereinigten Bau- und Rechtsausschuß anerkannt, daß man sich grundsätzlich durchaus nicht gegen die Anstellung des ersten technischen Beamten als eines besoldeten Rathsmitgliedes aussprechen wolle, es aber mindestens sehr wünschenswerth erscheinen müsse, vorher den Gewählten und seine Wirksamkeit näher kennen zu lernen. Es soll daher die Anstellung des Stadtbaumeisters in der bereits gemeldeten Weise zunächst als städtischer Beamter erfolgen, jedem der städtischen Collegien aber anheimgegeben werden, eine erneute Erwägung der Frage, ob nicht der Stadtbaumeister als besoldetes Rathsmitglied anzustellen sei, später jeder Zeit wieder anzuregen, sobald es die weitere Erwägung dieser Frage für angezeigt erachtet. Die Stadtverordneten stimmten dem Rathsbeschlusse zu, beantragten aber die Aufnahme eines besonderen Hinweises auf den vorliegenden Beschluß in die Ausschreibungsbedingungen. — In einem Bockwaer Kohlenschachte wurde gestern früh ein Arbeiter durch plötzlich niedergehende bedeutende Kohlenmassen verschüttet und erst nach 24stündiger angestrengtester Thätigkeit gelang es, den Leichnam heute zu Tage zu fördern. — Für den Statuenschmuck an der Marienkirche ist heute anderweit von einer Dame der Betrag von 1000 ℳ gestiftet worden, außerdem haben hiesige Frauen und Jungfrauen zu einer Statue der Barbara Uttmann 755 ℳ gesammelt, und es fehlen nunmehr zu der für den Statuenschmuck der Nordseite der Kirche (an der Südseite sind bis jetzt 17 Statuen aufgestellt) erforderlichen Summe von 40 000 ℳ nur noch 4000 ℳ, die gewiß ebenfalls noch aufgebracht werden wird.

* Crimmitschau, 2. August. Die hiesige Stadtpolizeibehörde veröffentlicht eine Bekanntmachung, welche Folgendes bestimmt: „Nachts 11 Uhr hat in Restaurationen, Restaurationsgärten, desgleichen aber auch in Privatwohnungen und Privatgärten Alles zu unterbleiben, wodurch nach außen hin die allgemeine Nachtruhe erheblich gestört wird. Namentlich hat auch Clavierspielen bei geöffneten Fenstern nach dieser Zeit unter allen Umständen zu unterbleiben." Die Veranlassung zu dieser im Interesse der ruhenden Bevölkerung wohlmeinenden Bestimmung liegt in eingegangenen Beschwerden bei der obigen Behörde. Hoffentlich genügt der Hinweis auf §. 366, 10 des Strafgesetzbuches, nach welchem Zuwiderhandlungen geahndet werden sollen, um diesen Beschwerden Abhilfe zu schaffen.

* Freiberg, 2. August. Die Oberdirection der hiesigen königlichen Erzbergwerke hat dem Ingenieur C. Lührig in Dresden den Bau einer großen Central-Erzaufbereitungs-Anlage auf Grube Himmelfahrt bei Freiberg übertragen, die bereits im Januar 1889 betriebsfähig übergeben werden muß. Eine zweite kleinere Erzaufbereitungs-Anlage hat Herr Lührig schon im September d. J. auf der fiscalischen Grube Beihilfe bei Halsbrücke fertig zu stellen. — Außer Stande, städtische Mittel für die Erhaltung der Dom-Kreuzgänge aufzuwenden, hat der Stadtrath zu Freiberg beschlossen, das hohe evangelisch-lutherische Landesconsistorium zu ersuchen: „es wolle, falls nicht die Kreuzgänge doch nach dem Wunsche des Stadtrathes entsprechend ganz abgetragen werden, dahin wirken, daß das königliche Landbauamt mit den von dem Landtage bewilligten Mitteln die Renovation unter Abbruch des östlichen Theiles der Kreuzgänge ausführe".

Stollberg, 1. August. Der hiesige Stadtrath giebt bekannt, daß derselbe über die Entstehung des letzten Brandes die eingehendsten Erörterungen angestellt habe und daß die darüber ergangenen Acten an die königliche Staatsanwaltschaft abgesendet worden seien, da darüber kein Zweifel obwalten könne, daß der Brand durch böswillige Hand hervorgerufen worden.

Vermischtes.

— Berlin, 2. August. Ueber die Vorgänge bei der gestrigen Rectoratswahl der Berliner Universität wird der „National-Zeitung" noch berichtet: Ursprünglich war Professor Virchow, welcher schon bei der vorjährigen Wahl zum Rector vorgeschlagen, aber gegen Professor Schwendener unterlegen war, diesmal wieder als Candidat in Vorschlag gebracht worden. Allein wie im Vorjahre, so fand auch gestern Virchow's Candidatur nicht die genügende Unterstützung. Von einem Mitgliede der medicinischen Facultät wurde nun darauf aufmerksam gemacht, daß dem traditionellen, wenn auch nicht immer strict durchgeführten Turnus gemäß jetzt ein Mediciner zur Würde des Rectors gelangen müßte. Diesem Argumente wurde allseitig beigepflichtet, indessen ein anderes Mitglied der medicinischen Facultät seitens der anderen Facultäten in Vorschlag gebracht, und zwar Professor Gerhardt. Derselbe wurde denn auch (wie wir bereits meldeten) zum Rector gewählt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Wahl dieses ausgezeichneten Arztes und Universitätslehrers auf die Initiative der nichtmedicinischen Facultäten erfolgte, um demselben in dieser Form eine Anerkennung für seine würdige Haltung während der Krankheit Kaiser Friedrich's auszusprechen. — Berichtigend sei übrigens hinzugefügt, daß zum Decan der theologischen Facultät nicht Professor Kleinert, sondern Professor Pfleiderer gewählt wurde.

— Aus Kiel, 1. August, wird der „Vossischen Zeitung" geschrieben: Die augenblicklich durch die Blätter laufende Notiz, daß hier ein Mann als Spion verhaftet sei, ist nicht ganz correct. Allerdings ist ein Elsaß-Lothringer, der sich an einem der bekannten Badeorte des Kieler Hafens aufhält, in den Verdacht der Spionage gekommen. Die Angelegenheit ist auch zur polizeilichen Untersuchung gelangt, aber der Verdacht ist nicht substantiirt. Wie es scheint, ist derselbe dadurch wachgerufen, daß der Betreffende ein Frühaufsteher und ein eifriger Zeichner ist. Man kann aber ruhig alle Schönheiten des Kieler Hafens in sein Skizzenbuch bringen — ohne jeden Gedanken an Landesverrath.

— Die (deutschfreisinnige) „Liberale Mecklenburgische Zeitung", welche seit Anfang dieses Jahres in Rostock erschien, hat ihr Erscheinen eingestellt.

(Eingesandt.)

Das untere Unstrutthal,

ein Wink für Sommerfrischler.

Glücklich ist der Mann zu nennen, der jetzt um diese Jahreszeit frohlockend ausrufen kann: „Ich habe Ferien erhalten!" „Ich habe einen Urlaub bekommen!", und der nun für mehrere Woche der lärmenden Großstadt den Rücken kehren kann, um an einem lauschigen Plätzchen ein beschauliches Dolce far niente zu durchleben. Wir beneiden diese Glücklichen, aber wir gönnen ihnen die so nöthige Erholung gern und wünschen ihnen von Herzen, daß sie eine Sommerfrische finden mögen, wo es sich so recht nach Wunsch leben läßt. An Sommerfrischen fehlt es ja keineswegs, man findet in Büchern und Zeitungen Hunderte und aber Hunderte empfohlen. Aber ob sie auch wohl immer in der rechten Weise befriedigen? Der Sommerfrischler wünscht vielerlei. Er will in einer ruhigen und dabei schönen Gegend sein, er will gut wohnen und gut essen und trinken, sieht es aber nicht gern, wenn man die Preise dafür so sehr hinaufschraubt. — Wir sind nun in der angenehmen Lage, auf eine Gegend aufmerksam machen zu können, wo es einem Jeden gewiß außerordentlich gefallen dürfte. Wir meinen das untere Unstrutthal, das sich von der Stadt Artern bis zur Stadt Nebra erstreckt, die sogenannte „Goldene Aue" von Thüringen. Das schnaubende Dampfroß durchfliegt diesen gottgesegneten Landstrich noch nicht; man findet darum dort verhältnißmäßig wenig Fremde, ist dort völlig sicher vor den unvermeidlichen Söhnen Albions und kann überall in der größten Beschaulichkeit die schönen Sommertage verleben. Der Menschenschlag ist ein ungemein biederer; mit der größten Herzlichkeit und Freundlichkeit wird der Fremde aufgenommen. Die Natur hat diese Gegend mit den mannigfaltigsten Reizen ausgestattet. Hier sieht man lachende Getreidefelder, durch die sich die Unstrut hindurchschlängelt, üppige Wiesen, kleine reizende Teiche, dort blickt man auf dunkle Wälder, die einen balsamischen Duft verbreiten. Herrlich ist es in jenen Wäldern, die sich Stunden weit erstrecken, zu lustwandeln, dem lieblichen Gesang der Vögel zu lauschen und Pilze sowie Waldbeeren, die es hier in Hülle und Fülle giebt, einzusammeln. Wer sich erfreut an üppigen Getreidefluren, der findet sie wohl selten so wie hier. Der Boden ist außerordentlich ergiebig und die Ernte eine ungemein reichliche. Der Morgen Land hat einen Werth von mindestens 1800 ℳ. Man verpachtete in den letzten Jahren der Morgen mit durchschnittlich 80 ℳ fürs Jahr. Der Pastor eines kleinen Marktfleckens, der sehr viel Pfarrland besitzt, hat jährlich das artige Einkommen von 12 000 ℳ. Mehrere Dorfschullehrer sind uns bekannt, die durch das Schulland, das sie verpachten, eine jährliche Einnahme von annähernd 3000 ℳ erzielen. — Die Gegend ist außerdem historisch sehr berühmt. Es wurde 933 bei dem kleinen Dorfe Reideburg (Riade) an der Unstrut die Hunnenschlacht geschlagen (nicht bei Merseburg nach den neuesten Forschungen), und in diesem Thale fanden die blutigen thüringischen Bruderfehden statt. Nicht selten stoßen Landleute beim Pflügen oder Maurer beim Legen der Grundsteine auf allerlei alte Geräthe, Töpfe, Urnen, Waffen und Münzen. Die mittelalterlichen Mönche und Nonnen wußten es, wo man am Angenehmsten wohnen kann, und so siedelten sie sich denn in großer Anzahl in der Unstrutebene an. Wir finden dort das Kloster Donndorf, das Kloster Roßleben, das Kloster Heckendorf und die Benedictinerabtei Memleben. In Donndorf wohnten Nonnen. Nachdem die letzte derselben gestorben war, wurde das Kloster in eine Staatsanstalt verwandelt, die noch jetzt einen Ruf hat. Es ist eine der ältesten Schulen Deutschlands; sie feierte in den 60er Jahren das 400jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Zöglinge der genannten Anstalt werden zum größten Theile für die Schulpforta vorbereitet. Hier legte auch der berühmte Leopold von Ranke, was nur Wenigen bekannt sein dürfte, den Grund zu seinen Studien. Er befand sich auf dem Progymnasium zu Donndorf von 1806—1809. Auf dem Kloster Donndorf zeigt man einen unterirdischen Gang, der früher zu dem nicht weit entfernten Mönchskloster Heckendorf führte. Kloster Roßleben ist jetzt berühmt durch seine Staatsanstalt, die zum größten Theil nur von jungen Adeligen besucht wird. Memleben war lange Zeit die Kaiserpfalz der sächsischen Herrscher, und es starben dort Heinrich der Finkler und Otto der Große. Auch Ritterburgen gab's früher im Unstrutthal. Man findet noch bedeutende Ueberbleibsel von solchen auf dem Radisewald und dem Wendelstein. Das friedliche Städtchen Wiehe, dessen Bewohner in der glücklichen Lage sind, gar keine städtischen Abgaben bezahlen zu brauchen, ist durch Leopold von Ranke, der hier das Licht der Welt erblickte, bekannt geworden. Vor der Stadt am sogenannten „Rankegraben" hat man dem großen Manne einen Marmorobelisk zur Erinnerung errichtet. Hochinteressant ist die Gegend von Wiehe bis Nebra, die durch die Verengerung des Thales einen wildromantischen Charakter erhält. Es werden dort aus den Felsen die besten Sandsteine gebrochen, die dann mittelst Schiff auf der Unstrut nach Freiburg oder Artern, den nächsten Bahnstationen, weiter transportirt werden. Dem „freundlichen" Nebra gegenüber liegt wunderbar schön das Schloß Vitzenburg, im Renaissancestil erbaut, mit einem sorgfältig gepflegten Parke.

Man gelangt in diese von uns beschriebene Gegend, wenn man mit der Bahn bis Artern fährt, das auf der Strecke Sangerhausen-Erfurt liegt. Von Artern aus hat man Post- oder Omnibusverbindung nach Wiehe und Roßleben zu. Artern selbst ist bekannt durch seine Saline und sein Bad. Wer das untere Unstrutthal bequem und genügend kennen lernen will, thut am besten, wenn er sich in dem Dorfe Donndorf oder der Stadt Wiehe einquartiert. Von hier aus kann man die schönsten Puncte in kurzer Zeit erreichen und hat sie stets vor seinen Augen. Man lebt dort gut und billig. Wir wohnten im Juli v. J. 4 Wochen in Donndorf und zahlten dort für ein schönes sauberes Zimmer nebst Kammer und ausgezeichneter voller Beköstigung pro Woche 15 ℳ. Wer in Donndorf bleiben will, thut wohl, sich an den äußerst liebenswürdigen Postverwalter dort zu wenden, der für eine passende Wohnung mit Vergnügen Sorge trägt. In Wiehe kann der Gasthof „Zum deutschen Hause" aufs Wärmste empfohlen werden.

Wer von den genannten Orten weitere Touren unternehmen will, der kann in je 4—5 Stunden aufwärts nach Freiburg und hinunterwärts nach dem Kyffhäuser, der Barbarossahöhle, dem Badeort Frankenhausen (bekannt durch Thomas Münzer) und nach der Sachsenburg gelangen.

Schwerlich dürfte jemand, der unserem Wink Folge geleistet hat, unbefriedigt nach Hause zurückkehren. Wir weilten schon in manchen herrlichen Gegenden, wo es uns sehr gefiel; aber nirgend hat es uns doch so sehr gefallen wie im untern Unstrutthale, in der goldenen Aue von Thüringen! H. G.

Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis predigen:

Für die Thomasgemeinde

in der Johanniskirche:
Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern,
½9 Uhr Beichte bei demselben,

in der Sakristei der Thomaskirche:
Nachm. 4 Uhr Herr Dr. Krämer, Katechismus-Unterredung mit den confirm. Mädchen,

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Dr. Binkau,
½9 Uhr Beichte bei den Herren Dr. Binkau und Diakonus Schuch,
Vorm. 11 Uhr Herr Cand. Thiele,
Abends 6 Uhr Herr Cand. Mützold,

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Lic. Merbach,
½9 Uhr Beichte bei den Herren Lic. Merbach und Dr. Kühn,
Abends 6 Uhr Herr Cand. Reichelt,

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Hartung,
½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Thieme,
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Thieme,
½6 Uhr Beichte: Herr Diakonus Sell, nach der Predigt Communion,

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. theol. Hofmann,
Abends ½8 Uhr Herr Cand. Schneider v. Pred.-Coll.,

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern,
½9 Uhr Beichte bei demselben.

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Cand. Reichel,

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr P. D. Dreydorff. Röm. 12, 15,

kathol. Kirche: Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, ½8 Uhr heil. Messe mit Exhorte, 9 Uhr Asperges, Predigt, Hochamt und heil. Segen, 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Litanei und heil. Segen.

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr.

Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pohlitsch.
Nachm. ½2 Uhr Judenmissionsstunde, Hr. P. Hasse,

in Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Herr Cand. Weickert vom Prediger-Collegium zu St. Pauli
heil. Abendmahl, 8 Uhr Beichte bei Herrn Vicar Kunad,
Nachm. 1 Uhr kirchl. Unterredung mit den confirm. Jünglingen (Herr Vicar Kunad),

in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr Vicar Magirius,

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Pastor Sorge,
vorher ½9 Uhr Beichte, die Beichtrede hält Herr Pastor Sorge;
das Wochenamt hat vom 6. bis 12. August Herr Pastor Sorge,

in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
Communion, ½9 Uhr Beichte,

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Rausch,
nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch.
Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredungen mit den Jünglingen, Herr Pastor Rausch.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Flor,

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Student Weishaupt,

in Neustadt: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Flor,

in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Student Sauberzweig,
½9 Uhr Beichte bei Herrn Diakonus Merz.

NB. Auch soll an diesem Sonntage eine Collecte zum Besten der Judenmission vor den Thüren sämmtlicher Kirchen gesammelt werden.

All Saints' (English-American) Church.
Sebastian Bachstrasse.
Divine Service: 8 a. m. (H. C.). — Matins 10.30. — Evensong 6.
Choir Practice: Saturday 5 p. m.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 3, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Pastor: Rev. G. C. Workman, M. A., Löhrstrasse 15.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.
1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Hilfsgeistlicher Flor.
2) Kinderbewahranstalt (Georgenstraße): Herr Stud. A. Herzog.
3) " (Reudnitz): Herr Dr. König.
4) " (Volkmarsdorf): Herr Stud. R. Beyer.
5) " (Anger, Schulsaal): Herr Cand. Scholze.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 7 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl bei Herrn Dr. Binkau.
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren Pastor D. Rietschel und Dr. Kühn.
Donnerstag: in der Sakristei der Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Lic. Dr. v. Criegern.
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Diakonus Thieme.
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Matth. 5, 17—26). Herr Cand. Limbach vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: die Herren Dr. Binkau und Vicar Hanitzsch.
Matthäikirche: Herr Dr. Kühn.
Peterskirche: Herr Diakonus Thieme.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Südfriedhof: Herr Lic. Dr. Merbach.
Nordfriedhof: Herr Dr. Binkau.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
(Gesungen vom akademischen Gesangverein „Arion".)
1) „Groß sind die Wogen". Gedicht von Fr. Oser. Für Männerchor componirt von C. Fr. Richter. (Op. 39, No. 2. Leipzig, bei C. F. Kahnt.)
2) „Ehre sei Gott in der Höhe". Motette für Männerchor componirt von M. Hauptmann. (Op. 36, No. 3. Leipzig, bei C. F. W. Siegel.)
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Getrauten. Vom 27. Juli bis mit 2. August.

Thomaskirche.

C. A. Dannicke, Lackirer hier, mit A. F. A. geb. Wagner aus Leubingen. — A. Knobloch, Schuhmacher hier, mit M. L. geb. Heydrich aus Berngrün. — L. A. Poser, Handlungs-Commis hier, mit M. A. geb. Kräber von hier. — F. A. Kratzsch, Maurer hier, mit C. A. geb. Scheller aus Lauter. — Ch. A. Weiß, Schutzmann hier, mit J. L. geb. Kuhne aus Nienburg a/S. — J. Kotezak, Kutscher hier, mit J. M. verw. Günther, geb. Fritzsche aus Grimma.

Nicolaikirche.

C. F. Haltorff, Ober-Telegraphen-Assistent zu Reudnitz, mit Ch. F. geb. Ackermann, Schiffsbesitzers zu Halle hinterl. T.

Matthäikirche.

F. W. Becker, Maurer zu Sellerhausen, mit M. E. geb. Dietrich zu Torgau. — C. A. Engert, Seidgießer hier, mit A. M. geb. Goetze hier. — W. F. Zerke, Markthelfer hier, mit E. M. geb. Petermann hier. — A. F. Strich, Bauverwalter hier, mit A. C. B. geb. Schlimm hier. — O. A. Keller, Friseur zu Paunsdorf, mit A. H. A. geb. Krönert zu Sellerhausen.

Peterskirche.

W. A. König, Buchhalter in Reudnitz, mit A. H. M. Hanks von hier. — F. E. Donath, Handarbeiter hier, mit A. H. A. Berndhäusel aus Gräfenthal. — Ch. F. W. Böttcher, Handlungs-Commis hier, mit F. C. H. Rinneberg von hier. — L. F. Albrecht, Schriftsetzer hier, mit M. L. Kießling aus Oschatz. — C. E. Arnold, Bäcker hier, mit A. M. Fichan aus Dahlen. — M. G. Giebenrath, Schuhmacher hier, mit F. M. Paul von hier. — J. J. Hönicke, Fahrwerksbesitzer hier, mit E. C. Schönfeld aus Delitzsch. — G. O. Sack, Berdegleiter hier, mit A. P. Walther aus Kirchberg. — A. Riedel, Postunterbeamter hier, mit M. O. A. Rost von hier. — Ph. Otto, Handarbeiter hier, mit H. F. Zimmermann aus Lützen. — L. G. Gelling, Schuhmacher hier, mit B. verehel. gesch. Schmidt, geb. Graßmann hier.

Liste der Getauften. Vom 27. Juli bis mit 2. August.

Thomaskirche.

O. W. Schwalms, Hof-Musikalien-Verlegers T. — C. A. Königs, Kaufmanns S. — G. A. Müllers, Procuristens S. — C. F. W. Schulze's, Schreibers S. — W. L. Leitholdts, Buchhändlers T. — H. G. A. Schulz', Vergolders S. — J. G. Hanicke's, Tapezierers und Decorateurs T. — Th. C. Biers, Schuhmachers T. — C. H. Lebe's, Feldwebels S. — F. L. Naumanns, Schreibers T. — C. C. Rosts, Bäckermeisters T. — A. A. Seibels, Steinschleifers S. — G. A. Fischeraigs, Feldwebels T. — C. C. Mai's, Restaurateurs S. — W. J. Thränerts, Tischlers T. — H. C. Grafs, Schuhmachers S. — C. G. Bauerfeinds, Tischlers S. — C. F. W. Clahens, Markthelfers S. — C. L. Walthers, Reparatur-Arbeiters der Staatsbahn S. — P. Jarochs, Schaftstepperei-Inhabers T. — F. C. Lippmanns, Schuhmachers S. — F. W. M. Steins, Schlossers S. — A. H. P. Menzels, Instrumentenmachers T. — G. H. Pötzsch', Tischlers S.

Nicolaikirche.

G. A. Peter, Postbilletteurs S. — J. Lenharz, Dr. med. T. — M. A. Kretzschmar, Rohproductenhändlers S. — E. P. Burger, Kellners S. — F. O. C. Müller, Geldgießers S. — F. C. Lerchner, Bahnarbeiters T. — L. F. W. Thurm, Rathsdieners S. — M. C. Lerner, Posamentiers T. — G. C. Roch, Brauermeisters S. — M. A. Zander, Handarbeiters T. — M. J. Kirscher, Sattlers T. — Außerdem 15 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

B. A. Barth, Kaufmanns S. — F. C. Bleichrodt, Handarbeiters S. — C. J. Bretschneider, Tischlermeisters S. — C. F. M. Drechsel, Kaufmanns S. — J. G. Fochtmann, Uhrmachers T. — F. O. Große, Markthelfers S. — H. C. Große, Bildhauers T. — O. C. Liebers, Posamenters S. — L. J. Pamich, Handarbeiters T. — A. W. Pietsch, herrschaftlichen Kutschers S. — W. C. Schellhorn, Handarbeiters T. — M. A. Schulze, Schneiders S. — G. L. Schuster, Dr. phil. und Privatschuldirectors T. — H. J. Mühle, Maschinisten T. — W. W. O. Keil, Markthelfers S. — P. M. Blechschmidt, Fleischers S. — M. J. Kersten, Kaufmanns T.

Peterskirche.

J. H. Salbachs, Maurers T. — C. Försters, Sattlers S. — C. F. Gränz', Schlossers S. — F. W. Würbigs, Kohlenhändlers Zwillings-Sohn und Tochter. — F. C. Feigenspans, Fleischermeisters T. — A. E. Müllers, Handarbeiters T. — F. H. L. Rohrs, Fuhrwerksbesitzers S. — A. F. L. Weihmanns, Markthelfers T. — F. W. Heermeiers, Restaurateurs S. — F. Rotters, Handarbeiters T. — H. H. Georgi's, pens. Schutzmanns T. — G. A. A. Schumanns, Steindruckers S. — A. Immeke's, Bankbeamtens S. — G. H. Wolfs, Maurers S. — L. H. A. Hancks, Markthelfers S. — F. C. Holzmüllers, weil. Schuhmachers S.

Reformirte Kirche.

A. O. E. Hellers, Apothekers S. — H. G. Leubsch', Schriftsetzers S.